

Das Würmtal

Redaktion: Tel. (089) 893 56 59-0
wuermtal@merkur.de

WOCHENENDE, 10./11. AUGUST 2024

Anzeigen und Zustellung: Tel. (089) 53 06-222

IN KÜRZE

Letztes Wochenende im Hallenbad

Gräfelng – Noch an diesem Wochenende ist das Hallenbad in Lochham geöffnet, dann ist Sommerpause. Vom kommenden Montag, 12. August, bis einschließlich Dienstag, 10. September, stehen in dem Bad auf dem Schulcampus an der Adalbert-Stifter-Straße Reinigungsarbeiten an. Geöffnet ist noch an diesem Samstag von 15 bis 21 Uhr und am Sonntag von 8 bis 12 Uhr. mm

S 6 fährt auch auf der Stammstrecke

Würmtal – Aufgrund von Bauarbeiten ist an diesem Wochenende die S-Bahn-Stammstrecke in München gesperrt. Davon nicht betroffen sind Fahrgäste, die von Würmtal aus in die Stadt fahren wollen. Die S 6 verkehrt als einzige Linie auf der Stammstrecke. Erst ab dem Ostbahnhof ist bis Trudering für die S 6 ein Schienenersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Auch in Richtung Tutzing verkehrt die S 6 von München aus planmäßig. mm

Würm-Pegel sinkt weiter

Würmtal – Die Pegel des Starnberger Sees und der vom See-Pegel beeinflussten Würm sind auch nach den Niederschlägen der vergangenen Tage unter den Hochwasser-Meldestufen geblieben. Der Starnberger See lag am Mittwoch rund fünf Zentimeter darunter, die Würm bei Leutstetten einen Zentimeter. Beides reichte aber aus, um alle Hochwasserwarnungen aufzugeben. Bis Donnerstagmittag fielen die Stände jeweils um einen weiteren Zentimeter. mm

BINDEWALD

GLASHANDWERK

Die neue Generation Glashandwerk.

Starnberg, Tel.: 08151 15 39 1
www.bindewald-glas.de

ZITAT DES TAGES

„Die Augustiner waren ursprünglich ein Bettelorden. Ich hätte nicht authentisch Armut und Bettelorden leben können.“

Pierre-Carl Link, ehemals Bruder Damian, sagt über sich, er genieße gerne. Ende 2020 trat er aus dem Augustinerorden aus, 2019 hatte er seine erste Profess in Maria Eich abgelegt.

ZAHLE DES TAGES

2640

Tage ist der letzte Einsatz von Stefan Suchanke (44) in der Fußball-Bundesliga her, wenn er an diesem Sonntag mal wieder bei der ersten Mannschaft des SV Planegg-Krailling auswechselt. Auch damals, am 20. Mai 2017, sprang das SVP-Urgestein wegen arger Personalprobleme nur einmal ein. Das Ergebnis soll diesmal gegen den 1. FC Penzberg aber anders ausfallen als beim 1:2 gegen den FC Hertha München. » SEITE 32

Pierre-Carl Link hat vor fünf Jahren seine erste Profess in Maria Eich abgelegt. Inzwischen ist er aus dem Augustinerorden ausgetreten. Und aus der römisch-katholischen Kirche. Mit Planegg abgeschlossen hat er nicht.

VON NICOLE KALENDA

Planegg – Im Frühjahr und im Spätsommer zieht es Pierre-Carl Link (35) nach Planegg. Dann mietet er sich für eine Woche im Hotel La Terrazza ein, liest und schreibt und geht täglich im Klosterwald von Maria Eich spazieren. „Ich genieße es, hier zu sein“, sagt er. Seit drei Jahren lehrt und forscht er an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich als Professor für Erziehung und Bildung im Feld sozio-emotionaler und psychomotorischer Entwicklung. Die Planegg-Besuche nahm er nach seinem Austritt aus dem Augustinerorden Ende 2020 auf. Hier verbrachte er sein einjähriges Noviziat, legte im Oktober 2019 seine erste Profess ab und band sich damit für ein Jahr an den Orden, mit vollen Verpflichtungen und Rechten. Er erneuerte zwölf Monate später in Würzburg das Versprechen, löste es aber nicht ein. „Kurz nach der Verlängerung habe ich schon gemerkt, dass es keine gute Entscheidung war“, sagt er.

Als Novize nach Maria Eich

Link kam im August 2018 als Novize mit dem Ordensnamen Bruder Damian nach Maria Eich. Er war nach Felix Katzenberger (Bruder Philipp) und Michael Clemens (Bruder Michael) der Dritte und bisher Letzte, der dort die erste Profess ablegte. Der Orden hatte ihn zuvor ab 2017 im Postulat in Würzburg finanziell in Studium und Psychotherapieausbildung unterstützt und tat dies später weiter, aber in Planegg sollte er sich ausschließlich auf sein Leben als Ordensmann vorbereiten. „Ich habe in dem Jahr gemerkt, Augustiner ganz ohne Universität geht nicht. Das hat mir so gefehlt.“

Die Zeit in Maria Eich sei von Höhen und Tiefen geprägt gewesen. Zum einen die Sehnsucht nach der Universität, zum anderen das gute Gefühl, „in einer Gemeinschaft anerkannt zu sein, unabhängig davon, was man leistet und beruflich tut“. Spannend seien für ihn, der sagt, er habe zwei linke



Früher Mönch, heute Spaziergänger: Pierre-Carl Link am Wallfahrtsplatz von Maria Eich. Seit drei Jahren ist er Professor an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. DAGMAR RUTT

Hände, die handwerklichen Arbeiten unter der Aufsicht des inzwischen verstorbenen damaligen Mesners Bruder Antonius gewesen. Laub zusammenfegen, aufräumen, Dachrinnen reinigen, Schnee schippen: „Das hat mich geerdet. Die Liebe zur Natur bringt weg von den Gedanken und ist etwas Handfestes.“ Das sei ihm bis heute erhalten geblieben. In Zürich mähete er für seine Vermieterin den Rasen und schnitt die Hecke.

Nach dem Noviziat sandte der Orden Bruder Damian nach Erfurt, wo er eine halbe Stelle an der Universität in der Sonderschullehrerausbildung hatte, zusätzlich in Berlin Psychologie studierte und den Rest der Zeit für die Augustiner aufwendete, die mit ihm einen Dreimann-Konvent bildeten. „Ich habe den Orden immer als sehr lebensnah kennengelernt, als Orden, der auch genießen kann. Im Orden hast du Champagner trinken und Austern essen gelernt“, sagt meine Mutter. Sie beziehe sich dabei auf die Zeit in Würzburg. In Erfurt hätten sich die Augustiner „das Gelübde der Armut, der Bescheidenheit sehr auf die Fahnen geschrieben“. Link: „Ich habe gemerkt, dass das ungläubwürdig für mich ist. Ich genieße gerne.“ Die Covid-Pandemie habe ihr Übriges dazu getan, dass er sich innerlich



Erste Profess 2019: Bruder Damian (3.v.l.) mit (v.l.) den Patres Alfred Issing, Matthäus Klein, Felix Meckl, Bruder Christian Rentsch (heute Pater Christian) und Pater Helmut Lückhoff vor der Orgel in der Planegger Wallfahrtskirche. WALTER WOHLRAB (A)

vom Orden entfernt habe. Dieser zeigte sich erneut offen, als Link die Möglichkeit erhielt, in Regensburg einen Lehrstuhl für Pädagogik bei Verhaltensstörungen mit aufzubauen, und holte ihn wieder nach Würzburg, von wo aus die Pendelei leichter zu bewältigen war. Doch das „Spannungsfeld einer Gemeinschaft, die ihren Fokus der Spiritualität auf Gemeinschaftsleben und das Zusammensein legt, und Personen, die an anderen Orten tätig sind“, sei in seiner

Wahrnehmung „immer schwieriger“ geworden, so Link.

Er entschied sich für einen Schnitt, trat aus, beschleunigte den Dispens durch einen Brief an den Generalprior in Rom und verließ auch die römisch-katholische Kirche. Er wandte sich der Alt-Katholischen Kirche zu, in der es kein Pflichtzölibat gebe, Frauen, Homosexuelle und Transsexuelle Priester werden könnten. „Das ist eine Freiheit, die mir guttut“, sagt Link, der für sich in Anspruch

nimmt, auch in seiner Zeit als Augustiner sehr offen mit seiner Homosexualität umgegangen zu sein. „Das gehört zum Menschsein dazu.“ Nach seinem Abschied vom Orden lernte Link in Regensburg seinen Partner kennen, der mit ihm nach Zürich ging und mit dem er inzwischen verlobt ist.

Link sagt, er sei glücklich. Und dass sein Beruf als Professor für Sonderpädagogik seine Berufung sei, sieben Tage die Woche. Doch er sagt auch: „Es braucht noch eine Antwort auf

die Frage, wofür die Theologie und die Ordensausbildung gut waren in meinem Leben. So ganz lässt mich die Frage, wie hat es dieser Gott mit mir, nicht los.“

Darlehen verbindet ihn noch mit Orden

Bis 2026 möchte Link das Darlehen in Höhe von rund 65000 Euro zurückzahlen, mit dem der Orden Studium und Therapieausbildung ermöglichte. Er nimmt Anteil an der Entwicklung der Augustiner, informiert sich, wie es mit ihnen weitergeht. Doch Kontakt hat er kaum noch. „Ich bedaure, dass diese Beziehungen wie zerbrochen sind. Ich hatte es mir anders erhofft. Das soziale Netz musste ich mir nach dem Orden wieder aufbauen, auch das Auswandern in die Schweiz hat es nicht leichter gemacht.“ Link findet: „Wer gegangen ist, gehört doch auch zur Geschichte des Ordens. Ich habe dem Orden viel gegeben. Ich habe ihn vielleicht ein bisschen bunter gemacht.“

Bis Donnerstag war Link zu seinem Sommerbesuch in Planegg. E-Mails an zwei der Patres im Vorfeld seien unbeantwortet geblieben. Das modernisierte und erweiterte Kloster kennt er nicht. Der im vergangenen Jahr sanierte Wallfahrtsplatz von Maria Eich gefällt ihm sehr gut.

Steuereinbruch beherrschbar

Bürgermeister: Millionen-Loch gefährdet Projekte nicht

Planegg – Die Gemeinde Planegg wird von den ortsansässigen Unternehmen in diesem Jahr wohl weniger Geld bekommen als eingeplant. Dies werde aber voraussichtlich nicht dazu führen, dass geplante Projekte gestrichen werden müssten. Dies sagte Bürgermeister Hermann Nafziger jetzt auf Nachfrage des Münchner Merkur, nachdem Planeggs Kammerin Katharina Gaspers in der vorletzten Woche im Gemeinderat verkündet hatte, dass mit einem merklichen Einbruch bei der Gewerbesteuer zu rechnen sei (wir berichteten). „Ich gehe nicht davon aus, dass wir etwas stoppen müssen“, so Nafziger in dieser Woche.

Gleichwohl mache die aktuelle Lage manches schwieriger. An einigen Stellen im Haushalt müssten unter Umständen Mittel umgeschichtet werden.

Die Gewerbesteuer ist für Kommunen oft die wichtigste, gleichzeitig aber die am schwersten zu kalkulierende Einnahmequelle. Sie hängt vom wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen ab. Die tatsächlichen Einnahmen zu bestimmten Zeitpunkten ergeben sich zum Teil aus Vorauszahlungen, deren Höhe vom tatsächlichen Gewinn in der Vergangenheit, teils aber auch vom erwarteten Gewinn in der Zukunft abhängt. So kann sich die Höhe der festgesetzten Vorauszahlungen für ein Unter-

nehmen im Jahresverlauf ändern. Dazu kommen Nachzahlungen und Rückzahlungen. Prognosen unter dem Jahr unterliegen deshalb Unsicherheiten. Für das Jahr 2023 hatte Planegg mit Einnahmen von 28 Millionen Euro aus der Gewerbesteuer gerechnet, am Ende wurden es mehr als 38 Millionen. Für 2024 plante die Kammer mit Zustimmung des Gemeinderates dann etwas optimistischer. Doch derzeit scheint es, als würde dieses Ziel verfehlt. Zwar habe die Gemeinde schon 27,88 Millionen Euro aus der Gewerbesteuer eingenommen, hatte Gaspers berichtet. Am Jahresende wird der Betrag ihrer Prognose nach aber kaum höher sein. sr

Ankauf von Edelmetallen aller Art zu aktuellen Kursen



GLIEN

Edelmetalle Rudolf Kas GmbH

Unter 089 / 850 60 77
oder am Hauptplatz 4 / 1 in Gauting sind wir für Sie
Montag bis Freitag von 8.00 bis 17.00 Uhr erreichbar